

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**



GESCHÄFTSBERICHT

1962/63

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

BERICHT

über das

GESCHÄFTSJAHR 1962/63

1. Juli 1962 bis 30. Juni 1963

Am 12. November 1962 ist unser früheres Vorstandsmitglied

HERR JAKOB BÜHLER

im 88. Lebensjahr verschieden.

Der Verstorbene begann seine berufliche Laufbahn im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts bei der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel, in der er nach vorübergehender Tätigkeit in anderen Unternehmen 1902 zum Prokuristen und 1913 zum kaufmännischen Direktor berufen wurde. Herr Bühler war maßgeblich am Zustandekommen der Gemeinschaft Süddeutscher Zuckerfabriken im Jahre 1919 und an der Verschmelzung dieser Fabriken zu unserer Gesellschaft im Jahre 1926 beteiligt. Im gleichen Jahre trat er in den Vorstand unseres Unternehmens ein, dem er bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand im Jahre 1945 angehörte. Während dieser Zeit hatte er bedeutenden Anteil an dem Aufbau und der Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.

Auch um die Lösung gemeinsamer Probleme unserer Industrie hat er sich durch seine wertvolle Mitarbeit in den Organen der deutschen Zuckerwirtschaft große Verdienste erworben.

Pflichtbewußtsein und Charakterstärke verbunden mit menschlicher Wärme zeichneten seine Persönlichkeit aus.

Dem Verstorbenen werden wir stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
SÜDDEUTSCHEN ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	6
TAGESORDNUNG	7
BERICHT DES VORSTANDES	
Ergebnis des Geschäftsjahres 1962/63	9
Verlauf des Geschäftsjahres 1962/63	9
Aussichten für das Geschäftsjahr 1963/64	14
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	14
Unsere Mitarbeiter	17
Erläuterungen zum Jahresabschluß:	
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	23
Weitere Angaben gemäß § 128 Abs. 2 Aktiengesetz	25
Vorschlag für die Gewinnverwendung	26
Vorschlag für die Verwendung des Treuhandvermögens	26
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	27
JAHRESABSCHLUSS	
Bilanz zum 30. Juni 1963	30/31
Gewinn- und Verlustrechnung 1962/63	32/33

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs, Frankfurt/M., Vorsitzter

Ernst Matthiensen, Frankfurt/M., stellv. Vorsitzter

Dr. Franz Bohl, München (bis 20. 12. 1962)

Karl Büchting, Einbeck (Hannover)

Max Geiger, München

Dr. h. c. Hans Hege, Hohebuch bei Waldenburg

Dr. Alfred Hetzel, Heilbronn

Ludwig Knobloch, M.d.B., Ilbesheim über Kirchheimbolanden

Dr. Gerd Müller, Stuttgart (seit 20. 12. 1962)

Friedrich Donnerberg, Stuttgart-Bad Cannstatt

Hubert Kuhbrügge, Regensburg

Alfred Schattanik, Hamburg

Alfred Simon, Kirrlach

} Arbeit-
nehmer-
vertreter

VORSTAND

Dr. Ludwig Kayser, Stuttgart

Dr. Konrad Piatscheck, Heidelberg

Carl Otto Flohr, Mannheim, stellv.

Arnold Kirsch, Mannheim, stellv.

Dr. Hans Lauber, Mannheim, stellv.

Karl Oberheide, Mannheim, stellv. (seit 1. 1. 1963)

TAGESORDNUNG

für die am 19. Dezember 1963 um 11 Uhr
bei der Gesellschaft in Mannheim, Maximilianstraße 10,
stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1. Vorlage des Abschlusses für das Geschäftsjahr 1962/63
mit den Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Verwendung des im
Geschäftsjahr 1962/63 erzielten Reingewinnes
3. Beschlußfassung über die Verwendung des auf Grund
des Anleihstockgesetzes und der Dividendenabgabe-
verordnung gebildeten Treuhandvermögens
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und
des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1962/63
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1963/64

BERICHT DES VORSTANDES

ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES 1962/63

Der günstige Ausnutzungsgrad unserer Kapazitäten, mit dem wir für das Geschäftsjahr 1962/63 rechneten, konnte leider nicht erreicht werden, weil die erwartete Rübenmenge infolge der geringen Ernte nicht zur Verfügung stand. Unsere Fabriken waren nur durchschnittlich 78 Tage in Betrieb.

Obwohl wir mit unseren Anbauern Lieferverträge über rund 32 Mio dz abgeschlossen hatten, wurden nicht mehr als 25,8 Mio dz Zuckerrüben angeliefert. Die verarbeitete Rübenmenge lag nur 4% über der des Vorjahres, für das wir die vertraglichen Liefermengen zwecks Abbaues der hohen Zuckerbestände aus der guten Ernte des Jahres 1960 eingeschränkt hatten. Die Zuckererzeugung überstieg jedoch infolge des höheren Zuckergehaltes der Rüben die vorjährige um 7,6%. Diese höhere Erzeugung sowie bessere Erlöse für die Nebenprodukte haben den Betriebsertrag günstig beeinflusst. Auch unsere landwirtschaftlichen Betriebe haben durch einen günstigeren Abschluß als im Vorjahr zur Verbesserung des Betriebsergebnisses beigetragen.

Die im Bundesgebiet allgemein schlechte Rübenernte hatte zur Folge, daß wir nicht nur die neue Produktion, sondern auch die in früheren Jahren über das Absatzrecht hinaus erzeugten Zuckermengen im Laufe des Zuckerwirtschaftsjahres 1962/63 verkaufen konnten. Diese Bestände, die bisher mit erheblichen Kosten überlagert werden mußten, sind bis zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahres am 30. September 1963 bis auf einen üblicherweise vorhandenen Rest aus der letzten Verkaufsfreigabe voll abgesetzt worden. Einen Teil der hierdurch frei gewordenen Reserven haben wir zur Stärkung unserer offenen Rücklagen verwendet.

Wir werden der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder die Ausschüttung einer Dividende von 16% vorschlagen. Außerdem ist beabsichtigt, das auf Grund des Anleihestockgesetzes und der Dividendenabgabeverordnung zu Gunsten der Aktionäre gebildete Treuhandvermögen zu verteilen. Unsere Aktionäre erhalten somit eine weitere Zahlung von 0,88% auf das Grundkapital, die steuerfrei ist.

VERLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 1962/63

Den Rübenanbau haben wir in unseren Einzugsgebieten für das Erntejahr 1962 praktisch freigegeben. Wir haben **Rübenlieferungsverträge** über 31,8 Mio dz abgeschlossen, obwohl wir damit rechnen mußten, daß wir am 30. September 1962 noch über erhebliche Zuckerbestände aus alter Erzeugung verfügen würden.

Das Wetter hat die Hoffnung auf eine mengenmäßig befriedigende Rübenernte schon frühzeitig gedämpft. Das naßkalte Frühjahr hemmte die Jugendentwicklung. Von August bis Ende Oktober fielen fast keine Niederschläge, so daß der Zuwachs unbefriedigend war.

Auch die Rodearbeiten wurden dadurch erschwert, daß die Böden stark ausgetrocknet waren. Schließlich behinderte der außergewöhnlich zeitige Frosteinbruch mit starkem Schneefall in der letzten Novemberdekade die Rodearbeiten und die Anfuhr der letzten Rüben in hohem Maße.

Insgesamt wurden 25.840.000 dz Rüben abgeliefert. Hiervon wurden 25.470.000 dz zur Verarbeitung in unseren Fabriken übernommen, während wir 370.000 dz an andere Zuckerrfabriken abgaben auf Grund von Lieferverträgen, die wir bereits im Januar 1962 abgeschlossen hatten. Die Anbaufläche unserer Einzugsgebiete schätzen wir nach den Angaben der Rübenaubauer auf rund 74.000 ha. Hieraus errechnet sich ein **Durchschnittsertrag** von 350 dz je ha. Der **Zuckergehalt** an der Schneidmaschine war mit 17,81 % im Mittel aller Werke sehr beträchtlich und wurde bisher nur im Jahre 1959 übertroffen.

Der durchschnittliche **Hektarertrag** und der mittlere **Zuckergehalt** der Einzugsgebiete unserer Werke betragen in den letzten 6 Jahren:

	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61	1961/62	1962/63
Ertrag dz/ha	406	474	362	467	390	350
Zuckergehalt %	16,24	15,94	18,36	16,59	16,83	17,81

Der **Rübenpreis** wurde wieder als unterschiedlicher Gebietsrübenpreis auf der Grundlage des jeweils ermittelten Zuckergehaltes ausbezahlt. Dabei wurde das Einzugsgebiet unserer Gesellschaft auf Wunsch der Rübenaubauer in 7 Preisgebiete aufgeteilt, für die sich die nachgenannten Rübenbarpreise ergaben:

	DM/dz
Gebiet „A“ Rheinland-Pfalz	8,31
Gebiet „B 1“ Baden	
Einzugsgebiet des Werkes Waghäusel	8,21
Gebiet „B 2“ Baden-Württemberg	
Einzugsgebiet der Werke Stuttgart, Heilbronn und Züttlingen	8,56
Gebiet „C“ Hessen	8,32
Gebiet „D 1“ Bayern	
Einzugsgebiet des Werkes Rain	8,16
Gebiet „D 2“ Bayern	
Einzugsgebiet des Werkes Regensburg	8,09
Gebiet „D 3“ Bayern	
Einzugsgebiet des Werkes Plattling	7,97

Infolge des hohen Zuckergehaltes von 17,81 % lag die von uns zu zahlende Qualitätsprämie ebenfalls sehr hoch. Sie betrug DM —,23 je dz Rüben und erforderte insgesamt rund 6 Mio DM. Der Ausbeuteverlust betrug im Durchschnitt aller Werke 2,41 %. Hieraus ergab sich ein weiterer Zuschlag zum gesetzlichen Rübenpreis von DM —,05 je dz Rüben oder rund 1,25 Mio DM.

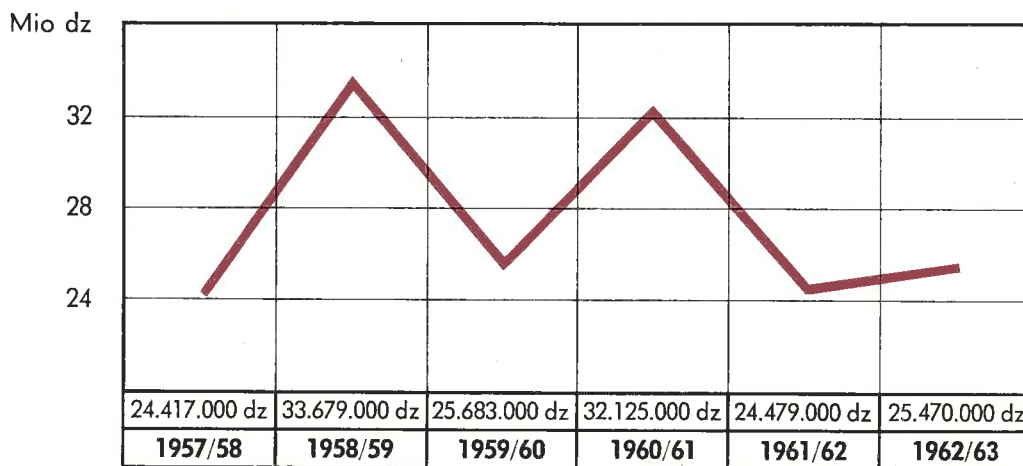
Der Gesamtaufwand für den Erwerb der Rüben betrug DM 233.297.639,52 und setzt sich wie folgt zusammen:

Gesetzlicher Rübenpreis einschließlich Rübenfrachten . . .	DM 220.568.818,98
Zuschläge für Früh- und Spätlieferung, Qualitätsprämie und Mehrausbeute	„ 8.151.874,60
Kosten für Rübenabnahme und Lagerung	„ 3.486.617,99
Anteilige Kosten für Verladeanlagen, Förderung der Rübenbautechnik und Schädlingsbekämpfung	„ 663.267,07
Rübenwerbung und sonstige Erwerbskosten	„ 427.060,88
	DM 233.297.639,52

Der Bestand an mechanischen Verladeanlagen und -rampen auf auswärtigen Abnahmestellen wurde um 30 auf 263 erweitert.

Die von unseren Werken **verarbeitete Rübenmenge** lag mit 25,47 Mio dz nur wenig über der vorjährigen.

In den letzten sechs Jahren veränderte sich die verarbeitete Rübenmenge wie folgt:



Die geringere Rübenmenge und die verzögerte Reife der Rüben veranlaßten uns, mit der Verarbeitung durch die Werke erst zwischen dem 25. September und dem 6. Oktober 1962 zu beginnen. Die erwähnten Ernteschwierigkeiten führten dazu, daß einige Werke zeitweise nur mit verminderter Leistung arbeiten konnten. Da der Frostperiode nur eine geringe Erwärmung folgte, traten an den Rübenvorräten keine Schäden auf. Das Werk Offstein trocknete am 7. und 8. Januar 1963 die nach Kampagneschluß angelieferten 10.000 dz Rüben zu vollwertigen Zuckerschnitteln. Die Rübenverarbeitung dauerte bei den einzelnen Fabriken zwischen 70 und 84 Tagen. Sie endete zwischen dem 12. und 22. Dezember 1962.

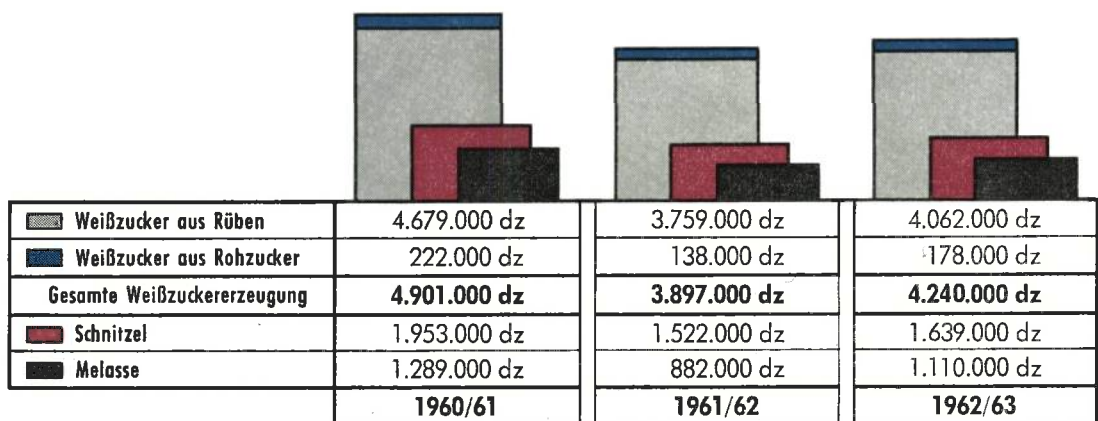
Der hohe Zuckergehalt der Rüben von 17,81 % führte zu Engpässen in den Zuckerhäusern und zwang zu einer geringfügigen Drosselung der durchschnittlichen Tagesverarbeitung von 330.000 dz im Vorjahr auf 323.000 dz. Das Werk Plattling konnte die Tagesverarbeitung in seiner zweiten Kampagne um 20 % steigern. Der durchschnittliche Ausbeuteverlust war infolge größeren Melasseanfalls (4,11 % gegenüber 3,36 % im Vorjahr) entsprechend höher.

Die zentrale Würfelanlage im Werk Rain ist seit Anfang September 1962 in Betrieb. Sie hat erheblich zur weiteren Einsparung von Arbeitskräften beigetragen und arbeitet zur vollen Zufriedenheit. Die Würfel sind von guter Qualität.

Leider blieben unsere Werke von vereinzelt schweren Unfällen nicht verschont. Insgesamt war die Unfallziffer aber gering.

An inländischem Rohzucker wurden 72.285 Gew.-dz in **Werklohnarbeit** beigeworfen. Im Einwurf wurden 91.801 Gew.-dz Werklohnroh Zucker und 27.263 Gew.-dz französischer Rübenroh Zucker verarbeitet. Insgesamt wurden also 164.086 dz Werklohnzucker und 27.263 dz Importzucker raffiniert.

Die Erzeugung unserer Fabriken an **Weißzucker** und **Nebenprodukten** betrug in den letzten Jahren:

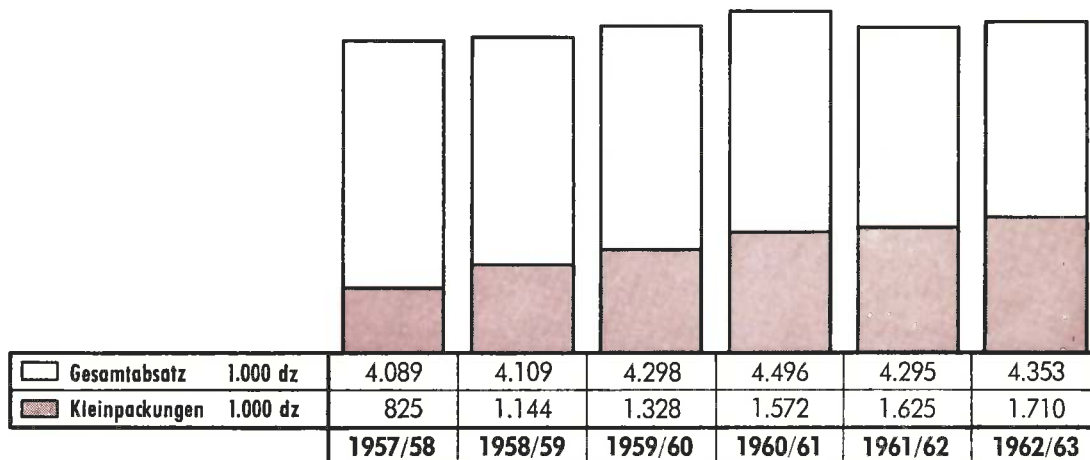


Unser **Zuckerabsatz** im Geschäftsjahr 1962/63 betrug 4.352.649 dz gegen 4.294.523 dz im Vorjahr. Das entspricht einer Erhöhung um nur 58.126 dz oder 1,35 %. Für diese Entwicklung waren die geringen Abrufe im dritten Quartal 1962 bestimmend, ausgelöst durch eine schlechte Obsternte, geringe Weinzuckerung und eine für den Sommerbedarf der Getränke- und Speiseeisindustrie ungünstige Witterung. Hinzu kam, daß die Ende 1962 wegen der Kubakrise angelegten Vorräte großenteils in den folgenden Monaten wieder verbraucht wurden. In Süddeutschland stieg der Absatz erst nach Abschluß unseres Geschäftsjahres 1962/63 mit der etwas verspätet einsetzenden Beeren- und Obsternte im Juli in nennenswertem Umfang. In den Ablieferungen sind 100.218 dz Weißzucker enthalten, die wir im vorigen Geschäftsjahr wegen ungenügender Verkaufsfreigaben zur Versorgung unserer Abnehmer von Importeuren übernommen hatten.

Die Nachfrage nach **Kleinpackungen** (¼ kg bis 2½ kg) hat weiter zugenommen. In der Berichtszeit wurden 1.710.000 dz = 39,3% aus eigener Erzeugung in Kleinpackungen abgesetzt. Im Vorjahr betrug der Anteil 38,6%.

Unsere „S“-Raffinade-Kleinpackungen zu 1 kg und ½ kg werden seit dem 1. Juni 1963 mit dem vollen Nettogewicht gefüllt. Wir sind damit den Wünschen zahlreicher Verbraucher gefolgt. Inzwischen haben sich auch andere Zuckerfabriken unserem Vorgehen angeschlossen.

In den letzten Jahren hat sich der **Zuckerabsatz** wie folgt entwickelt:



Die für **Schnitzel** und **Melasse** erzielten Erlöse lagen über denen des Vorjahres. Da der Bedarf im Bundesgebiet aus der inländischen Erzeugung nicht voll gedeckt werden konnte, wurden zusätzliche Mengen eingeführt.

Das Ergebnis unserer **Landwirtschaft** befriedigte im Geschäftsjahr voll. Die Getreideernte lag mit ihren Erträgen über einer Normalernte. Die Zuckerrüben erträge erfüllten auch bei unserer Landwirtschaft nicht die Erwartungen. Der hohe Zuckergehalt der Rüben brachte aber den erwähnten Zuschlag zum gesetzlichen Rüben Grundpreis, so daß der Minderertrag je ha gemildert wurde.

Die Ergebnisse der Viehhaltung konnten trotz der Kostensteigerung gehalten, aber nicht verbessert werden.

Unsere Bemühungen, die steigenden Produktionskosten durch Rationalisierungsmaßnahmen aufzufangen, wurden fortgesetzt.

Über unsere **Beteiligungen** berichten wir folgendes:

Bei gleichem Umsatz wie im Vorjahr erzielte die **Ziegelwerk Thaldorf GmbH** im Geschäftsjahr 1962/63 einen Reingewinn von DM 203.000,— (i. V. DM 195.000,—). Ein Teilbetrag wurde wieder der freien Rücklage zugeführt und der Rest für eine unveränderte Gewinnausschüttung von 8% auf das Stammkapital von 2 Mio DM verwendet.

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH**, Ochsenfurt, übernahm im Geschäftsjahr 1962/63 den Verlust ihrer Tochtergesellschaft, der Zuckerfabrik Franken GmbH, Zeil, und erhöhte ihre freie Rücklage um eine weitere Zuweisung. Außerdem wurden wie im Vorjahr 16% auf das Stammkapital von 12 Mio DM ausgeschüttet.

AUSSICHTEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1963/64

Für das Jahr 1963/64 haben wir den Zuckerrübenanbau freigegeben. Die Rübenlieferungsverträge wurden erstmalig wieder über die Anbaufläche abgeschlossen. Zahlreiche Rübenbauer haben die Freigabe des Anbaues genutzt und ihre Rübenflächen auf das betriebswirtschaftlich wünschenswerte Maß ausgeweitet. Die Rübenlieferungsverträge weisen eine Gesamtfläche von 79.085 ha aus.

Trotz anfänglicher Stockungen und örtlich begrenzter Trockenschäden im Sommer haben sich die Bestände gut entwickelt. Wir erwarten daher eine gute Rübenernte, welche die Vorjahresernte mengenmäßig weit übertreffen, den vorjährigen Zuckergehalt aber nicht erreichen wird.

Die hohen Ernteerträge und die daraus resultierende große Verarbeitungsmenge zwangen uns, die Werke zeitig in Betrieb zu nehmen, was uns durch die große Bereitschaft der Rübenbauer zur Frühlieferung erleichtert wurde. In den westlichen Werken wurde zwischen dem 18. und 21. September, in den bayerischen Werken zwischen dem 24. und 27. September 1963 angefahren. Die Rüben lassen sich dank des günstigen Wetters während der Wachstumsperiode gut verarbeiten. Es ist mit einem mittleren Ausbeuteverlust zu rechnen. In allen Werken läuft der Betrieb einwandfrei. Es gelang rasch, die Solleistung zu erreichen und außerdem die effektive durchschnittliche Tagesleistung fühlbar zu steigern. Zum Teil ist dies auf den gegenüber dem Vorjahr geringeren Zuckergehalt der Rüben zurückzuführen.

Die für 1963/64 bereits jetzt mit Sicherheit zu erwartende gute Ausnutzung unserer Fabrikanlagen und der volle Abbau unserer alten Überlagerungsbestände sind ein guter Start für das laufende Geschäftsjahr 1963/64 und lassen uns auf ein günstiges Ergebnis hoffen.

ALLGEMEINE LAGE DER ZUCKERWIRTSCHAFT

Die **Weltzuckererzeugung** hat sich bei vorläufiger Schätzung für das Zuckerwirtschaftsjahr 1962/63 wie folgt entwickelt:

	1960/61	1961/62	1962/63
Rohrzucker	31.183.000 t	29.610.152 t	29.069.825 t
Rübenzucker	<u>25.743.000 t</u>	<u>22.344.691 t</u>	<u>21.667.112 t</u>
Weltzuckererzeugung	56.926.000 t	51.954.843 t	<u>50.736.937 t</u>

Die Erzeugung ging weiter zurück, und zwar sowohl von Rohrzucker als auch von Rübenzucker.

Der **Weltzuckerverbrauch** ist dagegen nicht unbeachtlich angestiegen. Er wird für 1962/63 auf 56,1 Mio t geschätzt gegenüber 55,3 Mio t im Jahre 1961/62 und 52,6 Mio t in 1960/61. Der Zuwachs betrug demnach 1,48 bzw. 5,14 %.

Auf Grund neuester Zahlen wird der **Weltzuckervorrat** zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahres 1962/63 auf 9,4 Mio t gegen 13,6 Mio t Ende 1961/62 und 17,2 Mio t Ende 1960/61 geschätzt.

Diese völlig veränderte Versorgungslage in der gesamten Zuckerwirtschaft führte zu entsprechenden Reaktionen in den Notierungen des Weltzuckermarktes an der New Yorker Börse.

Zu Beginn unseres Geschäftsjahres, Anfang Juli 1962, notierte New York 2,80 cts je lb. Seitdem ist der Kurs auffallend gleichmäßig gestiegen. Am 20. Mai 1963 erreichte er seinen bisherigen Höhepunkt mit einer Notierung von 12,60 cts je lb. Gegenüber dem Tiefstand von 1,95 cts je lb im Januar 1962 stieg der Weltzuckerpreis also um das Sechsfache. Der Weltmarktpreis lag damit seit der Suezkrise erstmalig wieder über den Zuckerpreisen der EWG-Mitgliedstaaten. Nach dieser rasanten Aufwärtsbewegung trat allmählich eine Beruhigung ein. Am Schluß unseres Geschäftsjahres, Ende Juni 1963, notierte New York 9,55 cts je lb. Bis zum Herbst schien sich der Kurs wieder auf ein Niveau einzupendeln, das nach der statistischen Lage für normal gehalten werden konnte. Die Unwetterschäden, die Anfang Oktober in Kuba eintraten, haben jedoch eine neue Hausse ausgelöst.

Natürlich kann nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, wie sich der Weltmarktpreis für Zucker weiterhin entwickeln wird. Allgemein wird jedoch mindestens für das erste Halbjahr 1964 noch mit einer festen Tendenz gerechnet, weil es unwahrscheinlich ist, daß die Weltzuckererzeugung innerhalb dieser Zeitspanne mit der Bedarfsentwicklung Schritt halten kann.

Die **Rübenanbauflächen in Europa** werden wie folgt geschätzt (in ha):

	1961	1962	1963
Westeuropa	1.692.716	1.698.208	1.706.231
Osteuropa	<u>4.374.144</u>	<u>4.420.794</u>	<u>4.525.800</u>
Europa insgesamt	<u>6.066.860</u>	<u>6.119.002</u>	<u>6.232.031</u>

Innerhalb Westeuropas hat es 1963 zum Teil erhebliche Änderungen gegeben. In der Bundesrepublik erhöhte sich die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr um 8.000 ha; in Frankreich nahm sie um 25.000 ha zu, in Dänemark um 18.500 ha und in Jugoslawien um 20.000 ha. Demgegenüber verminderten sich die Anbauflächen im Vergleich zum Vorjahr in Spanien um 65.000 ha, in den Niederlanden um 8.000 ha und in Schweden um 6.400 ha. In Osteuropa steht die Sowjetunion mit einer Steigerung von 150.000 ha im Vordergrund.

Europäische Zuckermarktordnung

Die Verhandlungen über eine für die sechs Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft geltende Zuckermarktordnung werden zur Zeit in Brüssel stark vorangetrieben. Trotzdem wird in unterrichteten Kreisen nicht angenommen, daß sich eine solche gemeinsame Marktordnung noch vor dem am 1. Oktober 1965 beginnenden Zuckerwirtschaftsjahr 1965/66 auswirken wird. Wenn auch die Einzelheiten der künftigen Marktordnung noch nicht feststehen, so muß doch damit gerechnet werden, daß sie erhebliche Veränderungen gegenüber den in den sechs Mitgliedstaaten bisher gültigen Marktordnungen bringen wird.

Bundesgebiet

Die **Rübenanbaufläche** des Bundesgebietes betrug 1962 insgesamt 296.683 ha gegen 263.467 ha im Vorjahr. Das entspricht einer Ausweitung um 12,5 %. Die große Anbaufläche des Jahres 1960 wurde damit fast wieder erreicht.

Die **Rübenverarbeitung** hat mit der Zunahme der Anbaufläche nicht Schritt gehalten. Infolge ungünstiger Ernteergebnisse erreichte sie nur 9.227.633 t gegen 9.354.144 t in 1961/62. Sie blieb somit um 1,7 % hinter der vorjährigen zurück. Der Rückgang der Verarbeitung inländischer Rüben war noch stärker, weil in diesen Zahlen die Verarbeitung ausländischer Rüben enthalten ist, welche im Berichtsjahr mit 34.689 t in die Bundesrepublik eingeführt wurden gegen 7.728 t in 1961/62.

Die **Zuckererzeugung** aus Rüben lag 1962/63 dank des höheren Zuckergehaltes mit 1.351.175 t um 41.742 t oder 3,19 % über der vorjährigen von 1.309.433 t. In 1962/63 betrug der durchschnittliche Zuckergehalt der Rüben im Bundesgebiet 16,95 % gegen 15,99 % in 1961/62.

Für das Zuckerwirtschaftsjahr 1962/63 setzte der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten das **Zuckerabsatzrecht** für Inlandzucker in gleicher Höhe wie im Vorjahr auf 1.548.863 t fest. Da die Zuckererzeugung trotz der Hereinnahme ausländischer Rüben erheblich hinter dieser Menge zurückblieb, konnten die Bestände aller Fabriken des Bundesgebietes aus alter Erzeugung bis zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahres 1962/63 ebenfalls in die Freigaben einbezogen werden.

Einigen Zuckerfabriken stand auch im Zuckerwirtschaftsjahr 1962/63 nicht die ihrem Absatzrecht entsprechende Menge aus neuer Erzeugung und alten Beständen zur Verfügung. Andere waren dagegen durch unzureichende Zuckerabsatzrechte daran gehindert, vorhandene Anbaureserven auszunutzen. Das gilt insbesondere für die süddeutschen Zuckerfabriken. In der Vergangenheit hat diese fehlerhafte Verteilung der Absatzrechte dazu geführt, daß ein unverhältnismäßig großer Teil der die Absatzrechte übersteigenden Erzeugung auf die süddeutschen Zuckerfabriken entfiel, obgleich sie den Rübenanbau erheblich eingeschränkt und sogar noch Rüben in andere Verarbeitungsgebiete abgegeben hatten.

Die süddeutschen Zuckerfabriken haben daher im Frühjahr 1963 eine Neuverteilung der Zuckerabsatzrechte auf der Grundlage der Leistungsfähigkeit der inländischen Einzugsgebiete der Zuckerfabriken beantragt. Die daraufhin eingeleiteten Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Das Bundesernährungsministerium hat zwar bisher die Änderung der Absatzrechte für das laufende Zuckerwirtschaftsjahr 1963/64 abgelehnt, die Notwendigkeit einer Neuverteilung für 1964/65 aber grundsätzlich anerkannt. Es kann erwartet werden, daß die schwebenden Verhandlungen zu einem Ergebnis führen, das den Anbaumöglichkeiten der einzelnen Gebiete besser als bisher gerecht wird.

Die Zuckermarktordnung des Bundesgebietes ist zwar zunächst nur um ein Jahr bis zum 30. September 1964 verlängert worden. Sie wird aber nach den Informationen über den Fortgang der Arbeiten innerhalb der EWG wahrscheinlich ein weiteres Jahr in Geltung bleiben müssen, so daß die Neuverteilung der Absatzrechte nicht nur als Bestandteil unserer Marktordnung, sondern auch für künftige Marktregelungen von Bedeutung sein wird.

Der **Zuckerabsatz** des Bundesgebietes ist im Zuckerwirtschaftsjahr 1962/63 außergewöhnlich stark gestiegen. Er betrug insgesamt rund 1.750.000 t und hat damit den vorjährigen von 1.623.000 t um nicht weniger als 127.000 t oder 7,82 % überschritten.

Die Steigerung des Verbrauchs, die vornehmlich in Nordrhein-Westfalen festgestellt werden konnte, steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Weltzuckerpreises. Diese führte dazu, daß Importe von Schokolade und Dauerbackwaren, vor allem aber von Fondantmassen unwirtschaftlich wurden und der Bedarf für die Erzeugnisse der zuckerverarbeitenden Industrie und damit auch der Zuckerindustrie des Bundesgebietes stieg. Außerdem wurde der Zuckerverbrauch durch eine große Beeren- und Obsternte sowie durch den Bedarf der Getränke- und Speiseeisindustrie während des mehrere Wochen anhaltenden sehr warmen Sommerwetters begünstigt.

Der steigende Absatz ließ bei der Regierung die Besorgnis entstehen, ob die verhältnismäßig geringe Erzeugung die Versorgung bis zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahres 1962/63 sicherstellen würde. Sie war der Anlaß für die Einfuhr von insgesamt 195.000 t Zucker (Weißzuckerwert). Der Übergangbestand betrug im Bundesgebiet am 30. September 1963 rund 155.000 t.

UNSERE MITARBEITER

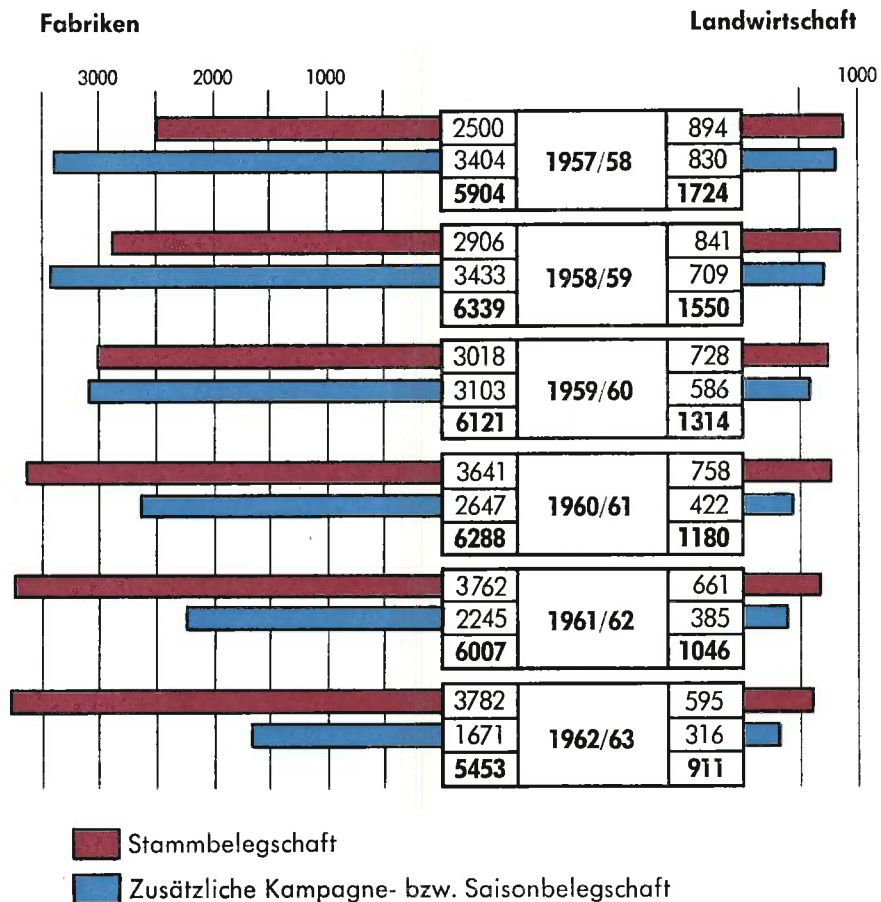
Die fortdauernde Anspannung am Arbeitsmarkt sowie die steigenden Lohn- und Gehaltskosten haben uns zu weiteren Rationalisierungsmaßnahmen veranlaßt, die es ermöglichten, den gesamten Arbeitskräftebedarf weiter einzuschränken und dabei vor allem die Anzahl der während der Kampagne erforderlichen zusätzlichen Mitarbeiter zu vermindern. Der Anteil der ständigen Belegschaft an der Gesamtzahl der Beschäftigten in den Werken ist daher weiter auf 69 % gestiegen. Das Werk Plattling benötigt während der jetzigen Betriebszeit überhaupt keine zusätzlichen Arbeitskräfte mehr. In unseren landwirtschaftlichen Betrieben hat sich diese Entwicklung ebenfalls fortgesetzt.

Diese Umschichtung innerhalb der Belegschaft beeinflußt nicht nur die Lohnkosten, sondern sie führt auch dazu, daß sich die Anforderungen an die Fachkenntnisse unserer Mitarbeiter erhöhen.

Die Anzahl der ausländischen Arbeitskräfte ist gegenüber dem Vorjahr um 9 % auf 411 zurückgegangen. Die Mehrzahl der **Gastarbeiter** stammt aus Italien, Griechenland und Spanien.

Die Zahl der weiblichen Mitarbeiter ist ebenfalls kleiner geworden. Dennoch ist der Anteil der **Frauen** an der Gesamtbelegschaft mit 18 % bei den Werken unverändert, während er sich bei den landwirtschaftlichen Betrieben geringfügig auf 39 % erhöhte.

Die **Gesamtzahl** unserer Mitarbeiter hat sich in den letzten sechs Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:



Die Gliederung unserer ständigen Belegschaft in **Beschäftigungsgruppen** hat sich kaum verändert. Im Berichtsjahr ergab sich folgendes Bild:

	Fabriken		Landw. Betriebe	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Facharbeiter	1.448	38,29	208	34,96
Angelernte und Hilfsarbeiter	1.491	39,42	212	35,63
Angestellte	760	20,10	159	26,72
Lehrlinge	83	2,19	16	2,69
	3.782	100,00	595	100,00

Die Anzahl der Lehrlinge ist in den Werken erfreulicherweise weiter gestiegen. In den landwirtschaftlichen Betrieben ist sie jedoch um 20% zurückgegangen.

Die **Altersgliederung** unserer ständigen Belegschaft hat sich insgesamt wenig verändert. In den Werken hat sich der Anteil der jüngeren Jahrgänge weiter erhöht. Die Gruppe der über 60 Jahre alten Mitarbeiter ist aber ebenfalls größer geworden. In den landwirtschaftlichen Betrieben blieb das Durchschnittsalter unverändert.

Im Berichtsjahr konnten

51 Mitarbeiter auf eine 25jährige Betriebszugehörigkeit,
18 Mitarbeiter auf eine 40jährige Betriebszugehörigkeit und
2 Mitarbeiter auf eine 50jährige Betriebszugehörigkeit

zurückblicken. Die Verdienste dieser **Jubilare** wurden in Betriebsfeiern gewürdigt.

Im April 1963 wurden neue Lohn- und Gehaltsabkommen für unsere Werke abgeschlossen, die erstmals in der Zuckerindustrie eine Laufzeit von zwei Jahren haben. Die **Tariflöhne** und **-gehälter** erhöhten sich ab 1. Mai 1963 um 4,72 %. Ab 1. Mai 1964 steigen sie um weitere 4,51 %. Sofern der Lebenshaltungskostenindex einen bestimmten Satz überschreitet, können die Abkommen vorzeitig gekündigt werden.

Die **Sonstigen sozialen Aufwendungen** erreichten die Summe von 3,9 Mio DM. Neben den Beiträgen für die zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenfürsorge sowie die Sammel-Unfallversicherung sind darin auch Beihilfen in Krankheits- und anderen Notfällen, Zuschüsse für Werksverpflegung, Betriebsfeiern und Ferienheime sowie Zuwendungen an die Belegschaftsmitglieder bei Jubiläen und anderen besonderen Anlässen enthalten. Fast ein Drittel entfällt auf die Erfolgsvergütung, die zusätzlich zu der üblichen Weihnachtswendung vorgesehen ist.

Für unsere Mitarbeiter stehen uns in den Werken 592 werkseigene, in sich abgeschlossene **Wohnungen** zur Verfügung. In werkseigenen Wohnheimen können 599 Mitarbeiter untergebracht werden.

Das Südzucker-Unterstützungswerk zahlte an 1.447 ehemalige Betriebsangehörige oder deren Hinterbliebene Altershilfen.

Unseren Belegschaftsmitgliedern danken wir für ihren Beitrag zum Erfolg unseres Unternehmens. In diesen Dank schließen wir auch den Gesamtbetriebsrat sowie die Betriebsräte der einzelnen Betriebsstätten ein, die mit uns sachlich und gut zusammengearbeitet haben.

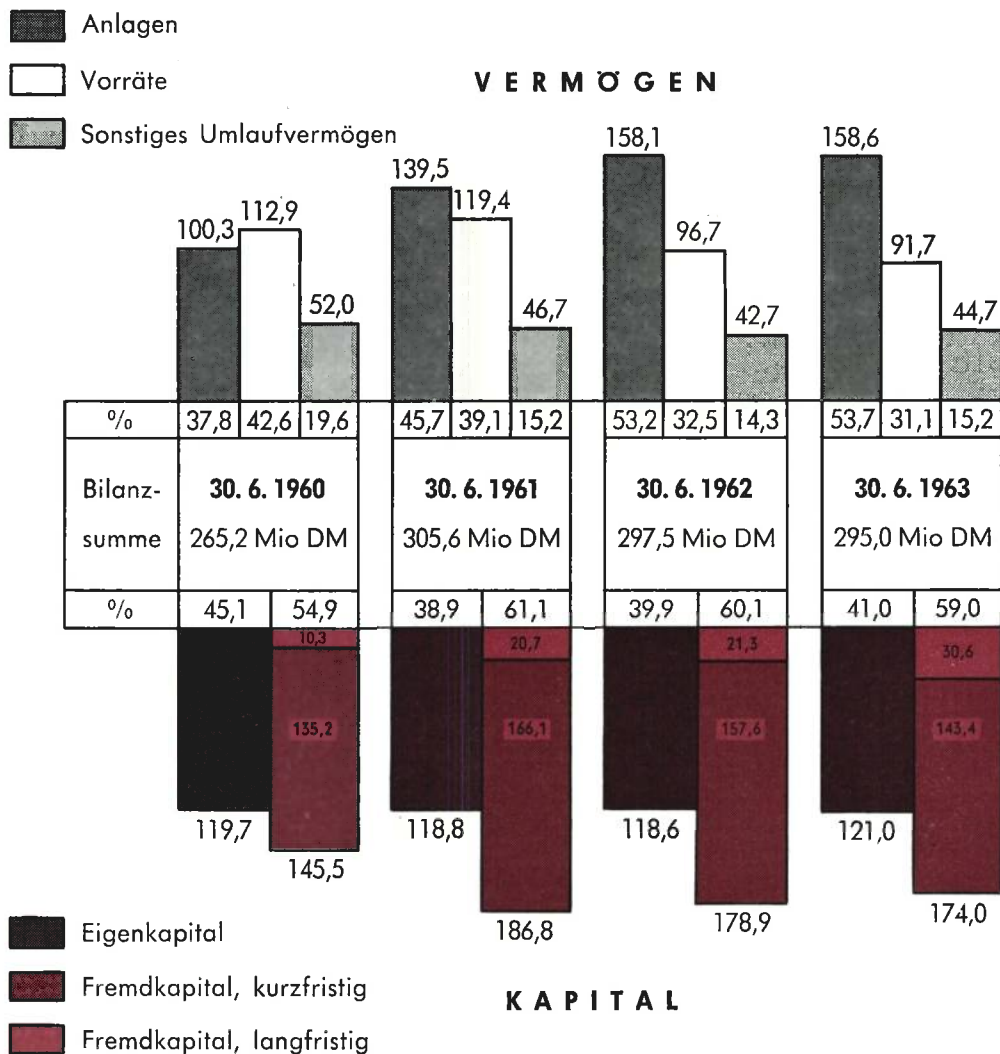
In Trauer und Ehrfurcht gedenken wir der Mitarbeiter und Pensionäre, die der Tod aus unserer Mitte genommen hat.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

BILANZ

Die **finanzielle Entwicklung** erhielt im Geschäftsjahr 1962/63 ihr Gepräge durch den rückläufigen Kapitalbedarf infolge eingeschränkter Investitionstätigkeit. Auch die Verringerung der Vorräte führte zu einer verminderten Inanspruchnahme fremder Mittel. Die Liquidität wurde überdies durch die Erhöhung des Eigenkapitals und die Umschichtung kurzfristiger in langfristige Verbindlichkeiten verbessert, so daß eine günstigere Deckung des Anlagevermögens durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital erreicht wurde.

Die unterschiedliche **Vermögens- und Kapitalstruktur** der Bilanzen der letzten 4 Geschäftsjahre ist aus dem folgenden Schaubild in Mio DM ersichtlich:



AKTIVA

Mit der Fertigstellung des Werkes Plattling gingen die Investitionen weiter zurück. Die **Zugänge** des Sachanlagevermögens unter Einbeziehung der Veränderungen in den Positionen „Im Bau befindliche Anlagen“ und „Anzahlungen auf Neuanlagen“ blieben erneut unter denen des Vorjahres.

	1962/63	1961/62	Unterschied gegen Vorjahr
	Mio DM		
Zugänge an fertiggestellten Anlagen	33,9	62,1	✗ 28,2
Veränderungen bei:			
Im Bau befindlichen Anlagen . .	✗ 3,9	✗ 11,6	+ 7,7
Anzahlungen auf Neuanlagen . .	✗ 4,0	✗ 9,0	+ 5,0
Investitionen im Berichtsjahr:	26,0	41,5	✗ 15,5

Für die restlichen Anlagenzugänge des Werkes Plattling wurden noch 3,7 Mio DM aufgewendet. Die Investitionen in den übrigen Werken dienten im wesentlichen zur Ersatzbeschaffung, ferner der Renditeverbesserung und der Erhöhung der Betriebssicherheit.

Der Ausbau der ~~Großanlage des Werkes Groß-Gerau für die Lagerung~~ und den Transport von Massengütern wurde fortgesetzt. Diese soll neben einer beschleunigten Entladung die Lagerfähigkeit der Rüben verbessern. Die ~~Schnitzeltrocknung im Werk Stuttgart~~ wurde durch den Einbau von 2 neuen Trockentrommeln modernisiert. Die ~~Filter- und Kochstation des Werkes Regensburg~~ wurden vergrößert, die ~~Zentrifugenanlagen der Werke Regensburg und Züttlingen~~ verstärkt automatisiert. Eine ~~neue Quentin-Anlage im Werk Waghäusel~~ dient der Verminderung der Zuckerausbeuteverluste. Durch Änderung der Turbinen- und Generatorenanlage in den Kraftzentralen der Werke Offstein und Worms wurde eine Verbesserung der Energiewirtschaft erreicht. Die Anlage zur zentralen Herstellung und Verpackung von Würfel-Raffinade des Werkes Rain wurde vollendet. Die Ausrüstung der Werke mit automatischen Paketiermaschinen für Kleinpackungen erfuhr eine den Marktbedürfnissen entsprechende Erweiterung.

Die **Abgänge** in Höhe von 2,2 Mio DM betreffen vornehmlich den Abbau des durch die Inbetriebnahme des Werkes Plattling entbehrlich gewordenen Rübengroßlagerplatzes Stephansposching. In den Abgängen sind auch die Buchwerte aus der Veräußerung des früheren Hauptverwaltungsgebäudes in Mannheim sowie der Anlagen und Grundstücke des Lagerbetriebes Friedensau enthalten.

Die **Abschreibungen** sind bei unveränderten Sätzen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio DM angestiegen. Verursacht wurde diese Erhöhung durch Sonderabschreibungen auf Anlagen zur Reinhaltung des Wassers und Zusatzabschreibungen wegen längerer Rübekampagne.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht nennenswert verändert. Die höhere Bevorratung der Werke mit Zuckerrübensamen und der landwirtschaftlichen Betriebe mit Dünger wurde durch eine wirtschaftlichere Lagerhaltung, vornehmlich durch die Verminderung der Reparaturmaterialbestände, ausgeglichen.

Die erneute Schrumpfung der Bestände an **halbfertigen und fertigen Erzeugnissen** um 5 Mio DM ergab sich aus dem weiteren Abbau der Weißzuckerbestände, dem allerdings ein Zukauf von ausländischem Rohzucker zur Raffination entgegensteht. Die Vorräte wurden wiederum vorsichtig bewertet.

Die um 1,9 Mio DM gestiegenen **Anzahlungen** erklären sich durch die höheren Vorausleistungen von Dünger, Samen, Futtermitteln und Haushaltzucker an die Rübenbauer entsprechend dem erweiterten Rübenanbau für 1963/64 sowie durch höhere Vorschüsse an die Rohzuckerfabriken auf die mit diesen gemäß Werklohnvertrag abzurechnenden Weißzuckerverkäufe.

Die **Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen** stellen im wesentlichen Außenstände aus Zuckerlieferungen im letzten Drittel des Monats Juni 1963 dar. Sie sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Durch eine Wertberichtigung wurde dem Ausfallrisiko begegnet.

Das Ansteigen der mit den Verladegemeinschaften der Rübenbauer und der Bundesbahn abzurechnenden Vorlagen für Einrichtungen zur erleichterten Rübenabnahme sowie die Erstattungsansprüche an die Einfuhrstelle Zucker, Frankfurt/M., für Frachten und Lagerkosten aus übernommenem Importroh Zucker ließen die **Sonstigen Forderungen** um 0,6 Mio DM anwachsen.

Der Rückgang der vorausbezahlten Frachten für Kohle war die Hauptursache für die Verminderung der **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** um 0,6 Mio DM.

PASSIVA

Der Lagerbetrieb Friedensau mußte veräußert werden, weil aus Gründen der Verkehrsplanung die Gefahr der Enteignung bestand. Der Mehrerlös über Buchwert wurde der **Rücklage für Ersatzbeschaffung** zugeführt und bewirkte im wesentlichen deren Erhöhung um 1,1 Mio DM.

Die **Werkerneuerungs-Rücklage** wurde um 1,3 Mio DM aufgestockt. Diese Zuweisung soll der Unzulänglichkeit der Abschreibungen für die Wiederbeschaffung verbrauchter Anlagen Rechnung tragen.

Von dem Zuwachs an **Rückstellungen für ungewisse Schulden** gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Mio DM entfällt der größere Teil auf die Verstärkung der Steuerrückstellungen, die auch die Nachforderungen aus der nunmehr abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung enthalten. Außerdem war die Zuführung zur Rückstellung für Pensionsverpflichtungen höher, diejenige für Kosten der Gemeinschaftswerbung der Zuckerindustrie dagegen geringer als im Vorjahr.

Als Folge der Aufnahme eines weiteren hypothekarisch gesicherten Schuldscheindarlehens zur Restfinanzierung des Fabrikneubaues Plattling wuchsen die **Hypotheken und Grundschulden** um 10 Mio DM an.

Die in größerem Umfang beanspruchte Frachtenstundung war die maßgebliche Ursache für das Ansteigen der **Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen** um 1,6 Mio DM.

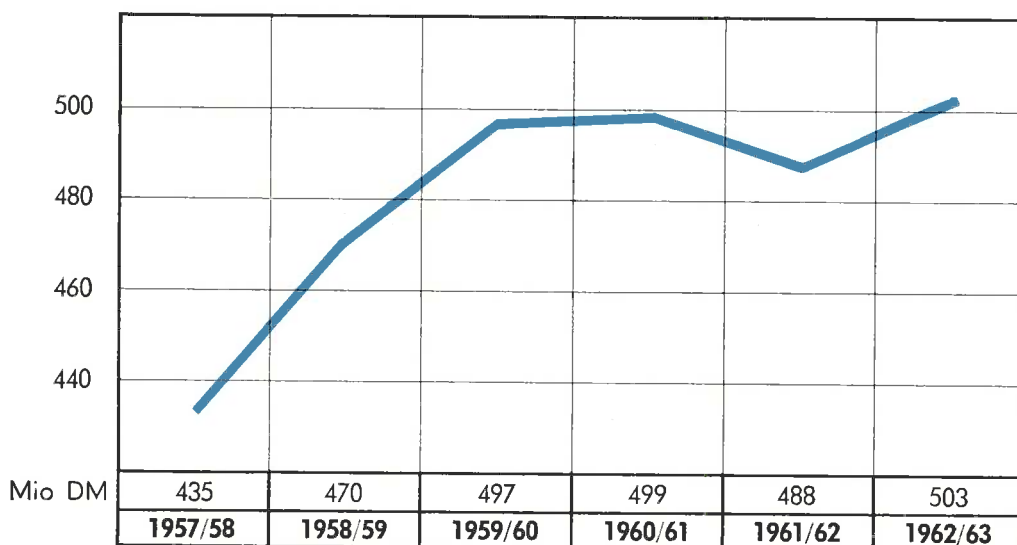
Infolge des Abbaues der Zuckerbestände und der Aufnahme des langfristigen Schuldscheindarlehens konnten die **Wechselverbindlichkeiten** und die **Verbindlichkeiten gegenüber Banken** im beachtlichen Ausmaß von 21,3 Mio DM vermindert werden.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** ermäßigten sich um rund 1 Mio DM. Etwa in gleicher Höhe ist die unter dieser Bilanzposition ausgewiesene Verbindlichkeit an das Südzucker-Unterstützungswerk zurückgegangen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die **Umsatzerlöse** haben im Berichtsjahr erstmals die Halbmilliardengrenze überschritten. Die Umsatzausweitung um 15,4 Mio DM = 3 % wurde in erster Linie durch höhere Zuckerablieferungen erzielt. Ferner trug zur Umsatzsteigerung eine größere Verkaufsmenge von Melasse und Schnitzeln sowie deren Verwertung zu besseren Preisen bei. Auch unsere landwirtschaftlichen Betriebe waren an dem größeren Umsatz beteiligt.

Im Laufe der letzten 6 Geschäftsjahre entwickelten sich die **Umsätze** wie folgt:



Der höhere Umsatzerlös wurde aus einer größeren Neuerzeugung bestritten, während der Abbau der Bestände wesentlich weniger zum Umsatz beitrug als im Vorjahr. Die **Gesamtleistung** lag unter Berücksichtigung der leicht abgesunkenen aktivierten Eigenleistungen um 33,1 Mio DM höher.

Die Kosten für die größere Rübenmenge mit höherem Zuckergehalt, die etwas längere Rübenkampagne, aber auch eine Verteuerung der Materialien und Fremdrepaturen ließen die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdleistungen und bezogene Waren** um 20,2 Mio DM anwachsen, so daß der **Rohertrag** nur um 12,9 Mio DM anstieg.

Erträge aus Beteiligungen flossen uns aus den Gewinnausschüttungen unserer Beteiligungsgesellschaften Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, und Ziegelwerk Thaldorf GmbH, Thaldorf, zu.

In den **Erträgen aus Anlagenabgängen** kommen die Mehrerlöse über Buchwert aus der Veräußerung des früheren Hauptverwaltungsgebäudes in Mannheim und der Verwertung ausgebauter Anlagen der Werke und landwirtschaftlichen Betriebe zum Ausdruck.

Die **Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen** betreffen hauptsächlich nicht mehr benötigte Wertberichtigungen auf Erstattungsansprüche und Rückstellungen für Steuern.

Der Wegfall der Erstattung von Überlagerungskosten für Zucker bewirkte im wesentlichen den Rückgang der **sonstigen Erträge** um 3,2 Mio DM.

Die **Löhne, Gehälter und Sozialabgaben** sind weiter um 2,6 Mio DM angestiegen. Die tarifliche Erhöhung vom April 1962 und die Mehrbelastung aus der Arbeitszeitverkürzung ab Juli 1962 sind im Berichtsjahr voll zur Auswirkung gekommen. Hinzu trat eine erneute Tarifierhöhung ab 1. 5. 1963 um durchschnittlich 4,72 %. Die dadurch entstandene Verteuerung der Personalleistungen konnte nur zum Teil durch eine Verringerung der Aushilfsbelegschaft unserer Werke und landwirtschaftlichen Betriebe ausgeglichen werden. Auch die **Sonstigen Sozialaufwendungen** überstiegen den Vorjahresbetrag um 0,7 Mio DM, maßgeblich bedingt durch verstärkte Zuweisungen zur Pensionsrückstellung und an das Südzucker-Unterstützungswerk, höhere Beiträge an den Beamten-Unterstützungsverband sowie eine höhere Erfolgsvergütung an die Belegschaft.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** sind unter dem Anlagevermögen erläutert.

Der Buchverlust aus der Stilllegung des Rübengroßlagers Stephansposching führte u. a. zu der Erhöhung der **Verluste aus Anlagenabgängen** um 0,4 Mio DM.

Die zu Beginn des Geschäftsjahres 1962/63 ungünstigere Liquidität als Folge des geringeren Zuckerabsatzes im Vorjahr und der Verlagerung der Schlußzahlung für die Rüben der Ernte 1960 in das Geschäftsjahr 1961/62, aber auch die Aufnahme eines weiteren langfristigen Schuldscheindarlehens spiegeln sich in den um 0,8 Mio DM angewachsenen **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** wider.

Der erhöhte Aufwand für **Einkommen-, Ertrag- und Vermögensteuern** wurde teilweise durch weitere Nachforderungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung verursacht.

Die Einschränkung der Gemeinschaftswerbung, die geringeren Fremdlagerkosten infolge des Rückgangs der Zuckervorräte sowie das Absinken der allgemeinen Betriebskosten haben die **Sonstigen Aufwendungen** um 1,4 Mio DM ermäßigt.

Aus dem **Jahresüberschuß in 1962/63** von DM 12.801.625,89 zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von DM 18.374,11 verbleibt nach Einstellung von DM 1.300.000,— in die Werkerneuerungs-Rücklage ein **Reingewinn** von DM 11.520.000,—.

WEITERE ANGABEN GEMÄSS § 128 ABS. 2 AKTIENGESETZ

Die **Haftungsverhältnisse** am Bilanzstichtag bestanden aus:

Bürgschaften gegenüber Banken	DM	12.000,—
umlaufenden Wechseln	"	5.306.704,46
umlaufenden Schecks	"	1.603.949,22
		<u>DM 6.922.653,68</u>

Für Fälle einer Inanspruchnahme aus dem Wechselobligo besteht eine ausreichende Rückstellung.

Die **Bezüge des Vorstandes** einschließlich der Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene beliefen sich für das Geschäftsjahr 1962/63 auf DM 800.326,12, die **Bezüge des Aufsichtsrates** auf DM 351.071,65.

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, den Reingewinn von DM 11.520.000,— zur Ausschüttung einer Dividende von 16% auf das Grundkapital von DM 72.000.000,— zu verwenden.

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES TREUHANDVERMÖGENS

Das nach den Bestimmungen des Anleihestockgesetzes vom 4. 12. 1934 und der Dividendenabgabeverordnung vom 12. 6. 1941 aus den Mehrdividenden über 8% bzw. 4% der Geschäftsjahre 1937/38 - 1943/44 zu Gunsten der Aktionäre gebildete Treuhandvermögen war in nom. RM 4.511.100,— verzinslichen Reichstiteln angelegt. Auf Grund des Allgemeinen Kriegsfolgengesetzes vom 5. 11. 1957 wurden diese Titel einschließlich Zinsen in nom. DM 454.400,— 4 % Ablösungsschuld der Bundesrepublik Deutschland von 1957 umgewandelt. Zusammen mit den ab 1. 4. 1955 bis zum Ausschüttungstag aufgelaufenen Zinsen wird sich ein Verwertungserlös von DM 637.321,— ergeben.

Wir schlagen vor, diesen Betrag mit 0,88% auf das Grundkapital von DM 72.000.000,— = DM 633.600,— an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag von DM 3.721,— dem Südzucker-Unterstützungswerk, Mannheim, zur Verfügung zu stellen.

Mannheim, im Oktober 1963

DER VORSTAND

Hayner Pissin

John Klaus Raupen Obergrün

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft geprüft, indem er sich in Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Fragen der Geschäftsführung unterrichtete.

Er hat den Jahresabschluß, den Vorschlag über die Gewinnverteilung und den Geschäftsbericht geprüft. Der Jahresabschluß zum 30. Juni 1963 und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Rheinischen Treuhand-Gesellschaft AG, Mannheim, geprüft und mit den Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Das Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Überprüfungen hat keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Reingewinnes und des Treuhandvermögens an.

Mannheim, im November 1963

DER AUFSICHTSRAT

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ermann J. Hs.', written in a cursive style.

Vorsitzer

JAHRESABSCHLUSS

zum 30. Juni 1963

	Stand am 1. 7. 1962	Zugang	Abgang	Umbuchung	Abschreibung	Stand am 30. 6. 1963	Stand am 30. 6. 1962
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	TDM
Anlagevermögen							
Bebaute Grundstücke mit: Geschäfts- u. Wohngebäuden	13.353.893,79	3.683.377,75	730.305,31	+ 121.635,68	467.782,90	15.960.819,01	13.354
Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten	42.111.851,29	4.171.446,32	872.339,80	+ 1.037.395,06	1.969.167,58	44.479.185,29	42.112
Unbebaute Grundstücke	2.194.374,03	884.231,24	67.986,02	∕ 1.152.305,74	—	1.858.313,51	2.194
Maschinen und maschinelle Anlagen	78.766.232,45	22.990.059,68	515.757,90	∕ 6.725,—	18.922.097,98	82.311.711,25	78.766
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.655.634,—	2.196.358,33	8.216,66	—	1.998.001,17	3.845.774,50	3.656
	140.081.985,56	33.925.473,32	2.194.605,69	—	23.357.049,63	148.455.803,56	140.082
Patent- und Brennrechte	18,—	1,—	3,—	—	—	16,—	—
Beteiligungen	5.298.407,—	—	—	—	—	5.298.407,—	5.298
	145.380.410,56	33.925.474,32	2.194.608,69	—	23.357.049,63	153.754.226,56	145.380
Im Bau befindliche Anlagen						3.731.913,04	7.677
Anzahlungen auf Neuanlagen						1.085.025,06	5.049
						158.571.164,66	158.106
Umlaufvermögen							
Vorräte:							
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					13.622.116,49		13.602
Halbfertige Erzeugnisse					7.703.534,76		4.732
Fertige Erzeugnisse					70.383.574,98		78.392
					91.709.226,23		96.726
Wertpapiere					1.613.255,95		1.621
Hypothekendarstellungen					327.260,52		472
Geleistete Anzahlungen					21.043.879,62		19.094
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen					14.216.996,68		14.038
Forderungen an nahestehende Gesellschaften					—		8
Schecks					239.090,07		220
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben					429.409,54		362
Andere Bankguthaben					1.675.688,26		1.722
Sonstige Forderungen					2.390.702,08		1.781
					133.645.508,95		136.044
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen					2.812.860,30		3.367
Rückgriffsforderungen aus Haftungsverbindlichkeiten					DM 6.922.653,68		
						295.029.533,91	297.517

	Stand am 30. 6. 1963		Stand am 30. 6. 1962
	DM	DM	TDM
Grundkapital		72.000.000,—	72.000
Rücklagen			
Gesetzliche Rücklage			
Stand am 1. 7. 1962	26.258.377,02		26.258
Auflösung wegen Bezugsrechtsbarvergütung aus der Kapital- erhöhung 1960	411,—		—
	26.257.966,02		26.258
Freie Rücklage	8.000.000,—		8.000
Werkerneuerungs-Rücklage	2.000.000,—		700
Rücklage für Ersatzbeschaffung	1.194.221,02		90
		37.452.187,04	35.048
Berichtigung gemäß § 7 c EStG		35.790,20	42
Rückstellungen für ungewisse Schulden		42.778.799,26	36.697
Verbindlichkeiten			
Hypotheken und Grundschulden	21.557.226,82		11.561
Anzahlungen von Kunden	183.715,21		126
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	29.016.268,69		27.429
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Gesellschaften	100.457,97		454
Wechselverbindlichkeiten	24.295.994,42		35.533
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	39.912.575,54		50.000
Unerhobene Dividenden	23.187,39		24
Sonstige Verbindlichkeiten	13.704.281,95		14.643
		128.793.707,99	139.770
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		2.449.049,42	2.422
Reingewinn			
Gewinnvortrag aus 1961/62	18.374,11		12
Gewinn in 1962/63	11.501.625,89		11.526
		11.520.000,—	11.538
Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz			
Gegenwartswert	DM 23.316.000,—		
Vierteljahresbetrag	DM 513.075,—		
Haftungsverbindlichkeiten		DM 6.922.653,68	
		295.029.533,91	297.517

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1962/63

	1962/63		1961/62
	DM	DM	TDM
Umsatzerlöse	503.096.602,17		487.652
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	÷ 8.030.435,80		÷ 26.354
Andere aktivierte Eigenleistungen		495.066.166,37 + 769.847,30	461.298 + 1.415
Gesamtleistung		495.836.013,67	462.713
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdleistungen, bezogene Waren		÷ 303.025.000,73	÷ 282.765
Rohertrag		192.811.012,94	179.948
Erträge aus Beteiligungen	639.360,—		549
Zinsen und ähnliche Erträge	781.471,77		769
Erträge aus Anlagenabgängen	1.023.351,95		487
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	273.653,60		1.260
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.130.916,38		2.972
Sonstige Erträge	1.890.756,39		5.081
		+ 6.739.510,09	+ 11.118
		199.550.523,03	191.066
Löhne und Gehälter	47.441.139,63	} 570" = 11,3%	45.091
Soziale Abgaben	5.654.948,15		5.415
Sonstige soziale Aufwendungen	3.942.931,90		3.286
Abschreibungen auf Sachanlagen	23.357.049,63		22.583
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Forderungen	8.555,—		78
Verluste aus Anlagenabgängen	588.352,96		168
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.399.313,11		2.633
Steuern:	DM		
Einkommen-, Ertrag- und Vermögensteuer	21.668.285,95		18.771
Zuckersteuer	40.835.331,71		40.287
Sonstige Steuern	15.106.616,97		15.110
		77.610.234,63	74.172
Lastenausgleichsvermögensabgabe	2.052.301,40		2.048
Sonstige Aufwendungen	22.694.070,73		24.066
		÷ 186.748.897,14	÷ 179.540
Jahresüberschuß in 1962/63		12.801.625,89	11.526
Gewinnvortrag aus 1961/62		+ 18.374,11	+ 12
Einstellung in die Werkerneuerungs-Rücklage		÷ 1.300.000,—	—
Reingewinn		11.520.000,—	11.538

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, im November 1963

RHEINISCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Scharff
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Senska
Wirtschaftsprüfer